

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war für die Stadt ein Aufbruch in die Moderne. Die neue Mitte der Stadt lag nun nicht mehr im Zentrum, sondern am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand.

Nach der Fertigstellung des Schlosses im Jahr 1854 wurde die Stadt weiter ausgebaut. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand.

Während des zweiten Weltkriegs wurde die Stadt fast vollständig zerstört. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand.

In der Reihe Ortsporträt sind bereits erschienen: Falkenstein, Bad Elster, Pausa, Oelsnitz, Netzschkau, Schöneck.

Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand.

Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand.

Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand.

Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand. Die neue Mitte lag nun im Süden der Stadt, am Stadtrand.

Etwas Geduld mussten die Katholischen auch danach aufbringen: Der 1925 errichtete Glockenstuhl erhielt sein Geläut erst nach dem Zweiten Weltkrieg, 1948.

PhK, nach Unterlagen des Stadtarchivs Auerbach

In der Reihe Ortsporträt sind bereits erschienen: Falkenstein, Bad Elster, Pausa, Oelsnitz, Netzschkau, Schöneck.



Fremde, faszinierende Welt: Einen kletternden Araber gab zwar nicht zu bestaunen in den Treibhäusern von Zwickau-Planitz, aber auch die exotischen Pflanzen waren Attraktion genug. Foto: PhK

Kann man glauben, dass vor ein- einhalb Jahrhunderten ganz in unserer Nähe prächtige Bananen, Palmen und Zuckerrohr wuchsen? Nicht so richtig?

Klingt auch ein bisschen phantastisch, ist aber absolut wahr. Es gab tatsächlich so ein Schlaraffenland. Nicht im Vogtland, aber ein paar Kilometer entfernt gediehen zu Zeiten der Sachsenmonarchen Friedrich August II. und Johann (1836 - 1854 - 1873) das ganze Jahr über die eindrucksvollsten Tropenpflanzen.

Wie das ging? Des Rätsels Lösung liegt in der Geologie. Im Zwickauer Becken schwelte unterirdisch Kohle, die die Erdoberfläche erwärmte. Der Ort, an dem die Flora deshalb exotische Blüten treiben konnte, war Planitz, heute ein Stadtteil von Zwickau. Genauer gesagt die Planitzer Treibgärtnerei.

Die Geschichte dieser einzigartigen grünen Oase geht zurück bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts. Um 1470 bemerkte ein Zwickauer Silberbergbau-Unternehmer, dass er in der Gegend um Planitz ein warmes Klima vorfand. Er ließ dort eine Treibgärtnerei errichten, in der er exotische Pflanzen anbaute. Die Gärtnerei wurde bald berühmt und zog Besucher aus der ganzen Welt an.

Der Planitzener Treibgärtner ließ die Gärtnerei bis zum Ende des 18. Jahrhunderts weiterbetreiben. Die Gärtnerei wurde schließlich zerstört und die Gärtnerei wurde nie wieder aufgebaut.

Die Gärtnerei wurde nie wieder aufgebaut. Die Gärtnerei wurde nie wieder aufgebaut. Die Gärtnerei wurde nie wieder aufgebaut. Die Gärtnerei wurde nie wieder aufgebaut.



Blick über Auerbach, 1914: Vorn der Goethepark, hoch über den Dächern die Türme der St. Laurentiuskirche (L) und des Schlosses, oben am damaligen Stadtrand das Lehrerseminar.